



Zur Aufwertung von Sparguthaben in Polen.

In einem Rundschreiben des preussischen Ministers des Innern wird erwähnt, daß einzelne Polizeibehörden die Beglaubigung von Unterschriften unter Anträgen auf Aufwertung von Sparguthaben in Polen mit dem Hinweis darauf, daß der Wortlaut des Antrages die polnische Sprache aufweist, abgelehnt hätten. Der Minister ersucht daher alle Polizeibehörden, zur Vermeidung von Schädigungen der Beteiligten die Beglaubigung auch unter dem fremdsprachigen Wortlaut des Antrages auf Aufwertung von Sparguthaben vorzunehmen.

Vertrauensvotum für die braunschweigische Regierung.

Im Braunschweigischen Landtag wurde die Aussprache über das Programm der bürgerlichen Regierung beendet. Der von der parlamentarischen Arbeitsgemeinschaft eingebrachte Antrag, wonach das Regierungsprogramm gutgeheißen und dem neuen Staatsministerium das Vertrauen ausgesprochen wird, wurde mit 25 Stimmen gegen 20 Stimmen der Linken angenommen. Der Landtag vertagte sich dann auf unbestimmte Zeit.

Auffallende Beurteilung eines früheren Ministers.

Der Generalsekretär der rheinischen Landwirtschaftskammer Dr. Karl Müller ist auf seinen Antrag beurteilt worden. Gegen Dr. Müller sind von einem früheren Angestellten der Landwirtschaftskammer schwerwiegende Beschuldigungen erhoben worden. Die jetzt abgeschlossene Voruntersuchung in dieser Angelegenheit, die sich auf fast ein Jahr erstreckte, ergab belastendes Material gegen den Beschuldigten. Dr. Müller hat einen Tag lang dem Reichskabinett Cuno als Landwirtschaftsminister angehört. Er ist damals zurückgetreten, weil er beschuldigt wurde, separatistischen Bestrebungen nahegestanden zu haben.

Preußens Haushalt für 1925.
Die preussische Regierung hat dem Landtag den Haushaltsvoranschlag für das Rechnungsjahr 1925 zugehen lassen. Die Gesamteinnahmen werden auf 2.830.294.766 Reichsmark veranschlagt, die Gesamtausgaben auf ebensoviele. Einnahmen und Ausgaben halten also das Gleichgewicht. Das ist erreicht worden durch Einstellung eines Ausgleichsfonds in Höhe von 417.500.000 Reichsmark für Mehreinnahmen aus Reichsüberweisungssteuern und aus Erhöhungen steuerlicher Einnahmen.

Das bayerische Konkordat angenommen.

Der Bayerische Landtag hat in der Schlussabstimmung das Mantelgesetz, das das Konkordat und die beiden Verträge mit der evangelischen Landeskirche umschließt, mit 73 gegen 52 Stimmen angenommen. Für das Mantelgesetz stimmten die Koalitionsparteien (Bayerische Volkspartei, Deutschnationale und Bauernbund) und vier Abgeordnete, die andern Parteien angehören. Landtagspräsident Königbauer würdigte in einer kurzen Ansprache die bedeutungsvolle Abstimmung, die das Land vor tiefgehenden Zerklüftungen und vor Neuwahlen bewahrt habe.

Frankreich.

Die Saardelegation in Paris. Der französische Handelsminister Raynaldy empfing in Anwesenheit der drei Mitglieder der Regierungskommission des Saargebietes die saarländische Wirtschaftsdelegation, die auf die Folgen des am 10. Januar vollzogenen Zollanschlusses des Saargebietes an Frankreich aufmerksam machte. Der Minister erklärte sich grundsätzlich bereit, etwaige Schwierigkeiten zu mildern. Ein Berichterstatter des frankreichfreundlichen „Journal de Genève“ weist darauf hin, daß das Saargebiet am Deutschum festhalte, und daß die wirtschaftliche Not die antisprachliche Stimmung unter den Saarländern nur noch verstärken werde.

Italien.

Locatelli legt sein Mandat nieder. Der bekannte Flieger Locatelli, der im vergangenen Jahre den Versuch machte, von Europa nach Amerika zu fliegen, und der auch mit Mundsen nach dem Nordpol fliegen wollte, reichte seine Entlassung als Abgeordneter ein mit der Begründung, daß ihm die Möglichkeit genommen sei, in der Kammer seine Meinung über die Luftfahrtpolitik der Regierung öffentlich zu sagen.

Was In- und Ausland.

Berlin. Der frühere Reichswirtschaftsminister Robert Schmidt hat den Tag wegen Verleumdung verklagt, weil das Blatt ihm Beziehungen zu den Barmats nachgesagt hatte.

Der Siebente.

Roman von Elisabeth Vorchart.

74) (Nachdruck verboten)

„Bitte,“ wehrte Aribert, sich zu sachlicher Ruhe zwingend, „es bedarf dessen nicht, ich — bin überzeugt und erkenne — meinen Vetter Rüdiger an.“

„So wären wir damit im reinen,“ nahm der Justizrat das Wort. „Es bleibt mir also nur übrig, einen Wunsch des Grafen Rüdiger zu erfüllen und Ihnen, Herr Graf, dieses Schriftstück vorzulegen und um Ihre gefällige Unterschrift zu bitten.“

„Was für ein Schriftstück?“ fragte Aribert, durchaus nicht bei der Sache.

„Bitte, wollen der Herr Graf lesen?“

Aribert nahm das Blatt mechanisch und richtete seine Augen darauf. Blutige Flecken tanzten vor ihnen, er konnte die Worte kaum entziffern und begriff den Sinn nicht.

„Ich — verstehe nicht — was ist das?“ fragte er.

Der Herr Graf Rüdiger — läßt den Herrn Grafen Aribert bitten — das Majorat an seiner statt noch einige Jahre —

„Niemand! — Was soll das heißen?“ schnitt Aribert ihm das Wort ab.

Sein funkelnder Blick ging zu dem Vetter, der schweigend mit zusammengebißenen Zähnen da stand. Jetzt zuckte es in dessen Gesicht.

„Ich hatte den Wunsch — besser die Bitte an dich, Aribert, das Majorat noch einweilen zu verwalten, da ich abwarten möchte bis Eberhard —“

„Nein — unter keinen Umständen!“ rief Aribert bebend dazwischen. „Ich habe mich bereits — anderweitig verpflichtet.“

„Das tut mir aufrichtig leid,“ entgegnete Rüdiger ruhig. „Wollen Sie das Papier mithin vernichten, Herr Justizrat, und das übrige erledigen wir erst später. Jetzt bitte ich Sie noch, mich ein paar Augenblicke mit meinem Vetter unter vier Augen zu lassen und mich nachher zu erwarten.“

Der Justizrat erhob sich und ging hinaus.

Rüdiger trat auf Aribert zu.

Berlin. Der Nuntius Pacelli wird nach Ratifizierung des bayerischen Konkordats als Vertreter des Papstes bei der Reichsregierung nach Berlin übersiedeln.

Birmasens. Der Separatistenführer Helfrich, früherer Bürgermeister von Münchweiler, hat bei einem Zusammenstoß mit Einwohnern von Münchweiler den Schmied Badel niedergeschossen. Helfrich war bei einem früheren Zusammenstoß durch einen Schuß leicht verletzt worden, worauf Münchweiler Strafbefehl erhielt.

Amsterdam. Der Führer der holländischen Sozialdemokraten Troelsstra ist aus Gesundheitsrücksichten von allen seinen Parteiamtern zurückgetreten.

Paris. In der Kammer kam es bei der Debatte über den Streit von Douarnenez zu heftigen Lärmereien, daß die Sitzung unterbrochen werden mußte. Nach Wiederaufnahme der Sitzung wurde der Regierung mit 330 gegen 206 Stimmen ein Vertrauensvotum erteilt.

Rom. Nach Schlägereien zwischen faschistischen und antifaschistischen Studenten wurde die Universität in Neapel auf unbestimmte Zeit geschlossen. Karabinieri besetzten nach dem „Giornale d'Italia“ die Eingänge, und eine Kompanie Infanterie wurde in der Nähe aufgestellt.

Moskau. Auf dem ersten allgemeinen Lehrerkongreß der Sowjetunion sprach Rykow über die Meinungsverschiedenheiten zwischen den Kommunisten und Trotski und teilte dann mit, daß Trotski eine Erholungsreise nach dem Süden plane.

Preussischer Landtag.

(5. Sitzung.) tt. Berlin, 16. Januar.

Abg. Pies (Kommunist) beantragt, auf die Tagesordnung einen Antrag zu setzen, der die Vertrauensfrage der preussischen Regierung für den Reichspräsidenten verurteilt. Dem Antrag Pies wird widersprochen.

Auf der Tagesordnung steht als erster Punkt die Feststellung der Mitgliederzahl des auf den Antrag Dr. Winkler und Genossen (Deutschnational) eingesetzten Ausschusses zur Untersuchung in der Angelegenheit betr. die Kreditgewährungen der Preussischen Staatsbank an ausländische Konzerne (Barmat-Auswurf). Abg. Grzesinski (Soz.) erklärt sich mit der Einsetzung des Untersuchungsausschusses einverstanden, ersucht die Rechte aber, die Untersuchung auch auf die Geschäfte der Zentralgenossenschaftskasse (Preussentasse) auszudehnen. Abg. Pies (Kommunist) bezeichnet den Ausschuss als einen Vertuschungs- und Verschleierrungsausschuss. Die Zahl der Ausschussmitglieder wird auf 29 festgesetzt.

Abg. Eberlein (Kommunist) begründet das kommunistische Misstrauensvotum gegen die Regierung. Das gegenwärtige Staatsministerium habe sich zum Sklaven des Großkapitals gemacht.

Besprechung der Regierungserklärung.

Bei der nunmehr beginnenden Besprechung der Regierungserklärung begründet Dr. v. Campe (Deutsche Volkspartei) den Antrag seiner Partei zur Neuwahl des Ministerpräsidenten, da seine Tätigkeit nicht mehr verfassungsmäßig sei. Ministerpräsident Braun tritt den Argumenten des Abg. v. Campe mit den bekannten Gründen entgegen.

Abg. Hirsch (Soz.) geht in eingehender Weise auf die Erklärungen der Regierung ein.

Der Ältestenrat des Preussischen Landtages beschloß, die weitere große politische Aussprache bis Dienstag zu vertagen. Am Mittwoch soll die Aussprache abgeschlossen sein.

Die neue deutsche Währung.

(Von einem volkswirtschaftlichen Mitarbeiter.)

Als bald nach der Gründung des Deutschen Reiches wurde die Goldwährung eingeführt, aber keineswegs unter allgemeiner Zustimmung. Wette, namentlich landwirtschaftliche Kreise machten die größten Anstrengungen, um an ihre Stelle die Doppelwährung zu setzen, d. h., es sollten nicht nur Gold, sondern auch Silbermünzen in einem bestimmten Wertverhältnis zueinander gesetzliche Zahlungsmittel sein. Der heisse Kampf, der darum geführt wurde, ist nun längst verstummt; er wurde nicht bei uns entschieden, sondern draußen in der Welt. Um die Wende des Jahrhunderts waren bereits alle zivilisierten Länder entweder gesetzlich oder doch tatsächlich zur reinen Goldwährung übergegangen. Da dachte niemand mehr ernsthaft an eine Änderung, und doch ist sie gekommen.

Der Krieg hat insbesondere bei uns eine Umwälzung, wenigstens vorübergehend, hervorgerufen. Unter dem Zwange der Verhältnisse wurde die Verpflichtung der Reichsbank, die von ihr herausgegebenen Noten in Gold einzulösen, aufgehoben, und damit schwebte unsere Währung in der Luft. Wir glitten zur Papierwährung hinab, was ganz naturgemäß zur Folge hatte, daß sich unsere Valuta verschlechterte, will sagen, daß der Wert unseres Geldes sich im Verhältnis zu dem anderer

länder verringerte. Einen beängstigenden Grad erreichte die Entwertung jedoch erst nach dem unglücklichen Ausgang des Krieges. Das Reich mußte, ohne die entsprechenden Einnahmen zu haben, riesige Ausgaben bestreiten. So kam die Inflation, immer neue Noten mußten gedruckt werden, deren Wert, da keine Deckung vorhanden war, stetig weiter sinken mußte, ein für die Volkswirtschaft und die Privatwirtschaft gleichermaßen gefährlicher Zustand, der sich nach dem freibrieflichen Einbruch der Franzosen und Belgier ins Ruhrgebiet bis zur Unerträglichkeit auswuchs und, sollten wir nicht völlig zugrunde gehen, unter allen Umständen irgendwie beseitigt werden mußte.

Als Heilmittel wurde die Rentenmark geschaffen. Sie brachte wirklich Besserung; denn wir hatten in ihr endlich wieder ein Zahlungsmittel, dessen Wert Schwankungen nicht unterworfen war, weil sie wenigstens mittelbar durch Gold gestützt wurde. Eine neue Währung war damit freilich nicht geschaffen, denn die Rentenmark mußte zwar von allen öffentlichen Kassen angenommen werden, aber gesetzliches Zahlungsmittel war sie nicht, der Privatmann konnte sie zurückweisen. Geschadet hat ihr der Mangel nicht. Der Privatmann brauchte sie zwar nicht zu nehmen, aber er nahm sie nicht nur, sondern er gab ihr vielmehr den Vorzug, suchte sie anfangs sogar mit Aufgeld zu bekommen. Die Rentenmark erwies sich vor allem als ein fester Damm gegen die weitere Inflation, sie führte zur heiß ersehnten Stabilisierung der alten Papiermark, deren eine Billion seither gleich einer Rentenmark galt.

Die Rentenmark war ein Meisterwerk, mit dem allein wir noch lange Zeit hätten auskommen können. Allen Unkenrufen zum Trost, daß auch sie der Inflation verfallen werde, hat sie ihren vollen Wert behalten, obwohl wir in Verfolg der Abmachungen zur Durchführung des Dawes-Planes inzwischen zur wirklichen Goldwährung zurückgekehrt sind. Ganz allerdings noch nicht; denn zur Goldwährung im wissenschaftlichen Sinne gehört, daß auch tatsächlich Münzen in genügender Zahl in Gold geprägt werden. Allein die Hauptbedingungen sind erfüllt. Die von der neu organisierten Reichsbank ausgegebenen auf Reichsmark lautenden Noten sind in dem erforderlichen Maße durch Gold gedeckt und sie sind, bis wieder Münzen genug da sind, die gesetzlichen Zahlungsmittel. Daß als solches daneben auch noch die alten Papiernote — eine Billion — eine Reichsmark — gelten, fällt nicht ins Gewicht, da sie nicht vermehrt werden dürfen und möglichst schnell aus dem Verkehr gezogen werden sollen.

Wir dürfen nicht vergessen, daß wir in einer Übergangszeit leben und daß wir in vielen Beziehungen vom Auslande abhängig sind. Werden wir erst einmal wieder der Fesseln ledig, die uns jetzt beengen, dann werden wir unsere Währung ganz nach eigenen Bedürfnissen umformen, doch dürften wesentliche Änderungen schwerlich vorgenommen werden. Einstweilen genügt es durchaus, daß wir wieder wertbeständiges Geld haben und im allgemeinen zu einer gewissen Stabilisierung unserer Verhältnisse gekommen sind.

lokales und Provinzielles.

Salver, den 19. Januar 1925.

Zur Wetterlage. Die Wetterausichten sind, vom Standpunkt der Winterportier aus betrachtet, auch für die nächsten Tage nicht günstig. Um den 20. Januar herum konnten wir sonst mit dem Beginn einer stärkeren und meist länger anhaltenden Frostperiode rechnen; diesmal aber machen sich keine Anzeichen dafür bemerkbar. Die Abkühlung der letzten Tage, die eine Besserung der Wetterlage erhoffen ließ, war nur vorübergehender Natur. Weitere Tiefdruckwirbel nahen vom Ozean und es ist bisher noch kein Abschluß dieser Wirbelserie zu erwarten. Demgemäß müssen wir in Nord- und Mitteldeutschland mit einer Fortdauer des veränderlichen Wetters rechnen, während Süd- und Ostdeutschland nach vorübergehendem Tauwetter wieder Frost erhalten dürfte.

Die Hochsaison des Taschentuchs. In diesem unbeständigsten aller Winter kommt mancher arge Schnupfen zum Ausbruch. Das Taschentuch hat in diesen Wochen schweren Dienst. Uns ist es geradezu ein unentbehrlicher Kulturgegenstand geworden, während es bei den alten Völkern eine verhältnismäßig sehr unbedeutende Rolle spielte. Der Grund war der, daß man es nicht für schädlich hielt, sich in Gegenwart anderer die Nase zu putzen. Das Taschentuch wurde hauptsächlich nur zum Abtrocknen des Schweißes benutzt, auch wehte man Scheidenden damit

von Stolzenau! Es schwirte ihr im Kopf und im Herzen.

Aribert warf einen Blick auf seine Schwester — er las aus deren Zügen, was in ihrer Seele vorging. Da packte ihn ein ohnmächtiger Zorn.

„Er hat sich — mit Waltraut von Gerolstein verlobt!“ stieß er brutal heraus.

Linda riß die Augen auf, starr und weit — ihre bleichen Lippen öffneten sich, aber es kam kein Laut darüber. Mit einem Male zuckte sie auf und fiel gleich darauf wie leblos in des Bruders Arme, der schnell herzugelungen war und sie aufgefangan hatte.

Lange bemühten sich Mutter und Bruder, um die Ohnmächtige zum Leben zurückzurufen.

Endlich gelang es. Und nun brach Linda in einen erschütternden Weinkrampf aus.

Aribert, dem die Angst und Sorge um die Schwester den äußeren Halt wiedergegeben hatte, ließ die Frauen jetzt allein. Mit ruhiger Stimme gab er seine Anordnungen, ließ den Justizrat zu sich bitten und hatte eine längere Unterredung mit ihm. Er wunderte sich über sich selbst, wie ruhig und sachlich er über alle Formalitäten mit diesem verhandeln konnte. Nach Erledigung fuhr der Justizrat ab.

Unterdes war Rüdiger zu Fuß nach Gerolstein gegangen. Die Erregung zitterte noch in ihm, sein Blut wogte stürmisch. Aber je näher er dem Ort kam, in dem er die geliebte Frau seiner harrend wußte, desto ruhiger und freudiger wurde es in ihm.

Durch das Parktor, durch das sich einst der fremde, unwillkommene Hauslehrer mit Gewalt den Eingang erzwingen mußte, schritt er jetzt in dem dunklen, schon entblätterten Laubengang bis zum Schloß.

Auf der Terrasse stand Waltraut in ihrem weißen Gewand, ein Bild holder Frauenanmut, mit großen Augen sehnsüchtig nach ihm ausschauend.

Als sie den geliebten Mann kommen sah, stieß sie einen Jubellaut aus und flog ihm in die Arme.

Er umfing sie, drückte sie an seine Brust und küßte sie.

„Trautlieb — mein Trautlieb!“

Sie zog ihn zur Terrasse, neben sich auf das kleine Korbfloß und blickte ihm bang forschend in die Augen. Er versuchte, harmlos zu lächeln.

(Fortsetzung folgt)

* **Brügge**, 16. Jan. Da für die kirchlichen Wahlen nur ein Wahlvorschlagn eingegangen ist, so hat das Presbyterium in seiner letzten Sitzung durch Beschluß festgestellt, daß die Bewerber dieses Wahlvorschlages in der Zahl der zu Wählenden in der Reihenfolge ihrer Benennung gewählt sind. Es sind also für die Bauerschaft Winthausen zunächst folgende 22 Namen: 1. Robert Dominghaus, Winthausen, 2. Oskar Winthaus, Schöned; 3. Wilhelm Baudhage, Mart; 4. Emil Hembed, Oberlösenbach; 5. Julius Bräder, Dthlinghausen; 6. August Lösenbed, Dthlinghausen; 7. Ernst Grüber, Lösenbach; 8. August Potthoff, Lösenbach; 9. Fritz Selve, Grüne; 10. Fritz Bitter, Winthausen; 11. Paul Taude, Brügge; 12. Fritz Spratte, Winthausen; 13. Wilh. Schumacher, Brügge; 14. Wilhelm Bremder, Wahrde; 15. Fritz Dthlinghaus, Wahrde; 16. Max Hesmert, Wahrde; 17. W. Lohmann, Brügge; 18. Friedrich Schmidt, Brügge; 19. Gustav Cordt, Brügge; 20. Albert Mörschen, Brügge; 21. Heinrich Linker-Brügge; 22. Karl Klein, Brügge. Für die Bauerschaft Mittenbed sind die ersten 8 gewählt: 1. Otto Berg-haus, Ahelle; 2. Heinrich Fiting, Ahelle; 3. Karl Frese, Wesselberg; 4. Rudolf Berges, Höh; 5. Wilh. Koll, Höh; 6. Wilh. Gehlsed, Ahelle; 7. Hermann Lemke, Ahelle; 8. Otto Kleine, Stutinghausen. Für die Brenscheider Bauerschaft sind die beiden ersten ge-wählt; 1. August Bollmann, Homet; 2. Lebrecht Wen-land, Rittinghausen. Einsprüche gegen diese Wahl können

Wipperfurth, 17. Jan. In der letzten Sitzung der Lokalabtheilung des Landwirtschaftlichen Vereins für Rheinpreußen wurden für die Durchführung der diesjährigen landwirtschaftlichen Ausstellung, die am 6. und 7. September in Lindlar stattfindet, ein Hauptausschuß und 24 Unterausschüsse gebildet und die Arbeiten aufgenommen. Durch die günstige Eisenbahnverbindung mit Köln, die Automobilverbindungen mit Wipperfurth und die Lage Lindlars inmitten eines rein landwirtschaftlichen Gebietes erhofft man einen vollen Erfolg der Ausstellung.

Nah und Fern.

○ Das amerikanische und englische Nationalvermögen. Das amerikanische Zensusbureau teilt mit, daß auf der Grundlage der Statistik von 1922 das amerikanische Nationalvermögen etwa 64 Milliarden Pfund Sterling beträgt, das von Großbritannien wird von englischen Wirtschaftlern auf 16 Milliarden Pfund geschätzt.

Bunte Tageschronik.

Zerusalem. Im Hauptgefängnis von Jerusalem versuchte eine Anzahl von Gefangenen auszubrechen. Die Wächter sahen sich gezwungen, Schüsse abzugeben, wobei zehn Gefangene verwundet wurden, davon drei lebensgefährlich.

Auf zum Geräte-Wettkampf
Rodt-Müllenbach, Halber, Kierspe
am 25. Januar in Kierspe.

Börse und Handel.

* Berliner Kartoffelpreise. Die Berliner Kartoffelhandlungskommission notierte am 16. Januar für einen Zentner weiße Kartoffeln 2 M., für rote 2,20 M., für gelbfleischige 2,70 M. ab märkischer Station.

Ämtliche Preise an der Berliner Produktenbörse.
Getreide und Oelfaßten je 1000 Pfd. Gew. sonst je 100 Pfd. Gew.

	15. l.	15. l.	15. l.	15. l.
Weiz., märt.	2: 0-257	247-254	Weizll. f. Brl	16.2
pommerscher	—	—	Noell. f. Brl.	16-16,2
Hogg., märt.	241-247	237-243	Raps	405
pommerscher	—	—	Reinsaat	410-420
westpreuß.	—	—	Viktor. Erbfr.	30-35
Ruttermühle	215-240	212-231	fl. Speiseerbs	0-23
Braungerste	285-310	255-310	Ruttermöhln	18-20
Safer, märt.	190-200	186-195	Befuchfen	17-17,5
pommerscher	180-189	1: 6-185	Ackerbohnen	18-20
westpreuß.	—	—	Weiden	16-18
Weizenmehl	—	—	Lupin., blaue	12-13
p. 100 Kll. fr.	—	—	Lupin., gelbe	16-16,5
Wln. br. unt.	—	—	Gerabell	16-18
Tad (jeinf.)	—	—	Rapsfuchen	18,5-18,7
Wrt. II. Rot.)	33,7-36,2	33,2-35,7	Reinfuchen	26

Kleine Nachrichten.

Reichsbahndirektion und Lokomotivführergewerkschaften.
Berlin, 16. Januar. Zur Stellungnahme der Gewerkschaften deutscher Lokomotivführer zum Herner Eisenbahnunglück erklärt die Reichsbahngesellschaft, daß nicht nur alle Sicherungsmaßnahmen im Einvernehmen mit den Lokomotivführern getroffen, sondern auch die Schaufahrten genau wie früher abgehalten werden.

Hafenarbeiterforderungen.

Hamburg, 16. Januar. Die hiesigen Hafenarbeiter, denen die Löhnung und Beladung der Seeschiffe zufließt, haben mit Rücksicht auf die Teuerung und Mietssteigerung ihren Tarif, der 6 Mark Tageslohn zugehend, zum Monatszuschuß gekündigt und eine Inzusehlsforderung von 7.20 Mark gestellt.

Tariffreitigkeiten im Saarbergbau.
Saarbrücken, 16. Januar. Da der von den Gewerkschaften geforderte Tarifvertrag im Saarbergbau gestern abgelaufen und inzwischen keine Einigung zwischen den Vertragsparteien erzielt werden konnte, ist jetzt im Saarbergbau ein tarifloser Zustand eingetreten. Am 24. Januar wird der Verwaltungsrat der Saargruben eine Tagung abhalten, von deren Ergebnis die Weiterentwicklung der Dinge wesentlich abhängen wird.

Schriftleitung Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.

Lehrling
als Maschinensteller
für automatische Sticht-
maschinen und sonstige
Drahtwaren - Automaten
g e s u c h t.

Goseberg & Co.,
G. m. b. H.
Rierspe-Bez.

Gut
erhaltener **Herd**
Tiefbau, Plattendgröße
72×105 zu verkaufen,
ebtl. gegen kleineren zu
verkaufen
Ankunft erteilt die
Geschft. Abg. Anz Halber.

Sichere Existenz.
Ohne Kapital f. Jederm.
ohne Vorkenntn. auch
im Nebenberuf m. hoh.
sich. Verdienst auf
Jahre hinaus. Monatl.
Einkomm. 800-1000 M.
bietet erstkl. Gesellsch.
Verl. Sie kostenl. Pros-
pekt, C^o. Grosspro-
spekt m. Abbildungen
geg. Einsdg. v. 26 S.
Off. unt. J. V. 209 an
Invalidendank,
Annoncen-Expedition
Frankfurt a. M.

**Pianos
Flügel**
erster Hof-
pianofabriken
auch auf Teilzahlung
Pianofabrik Schäfer
Hagen, Neumarkt
Stimmungen, Reparaturen.

 **Braunkohlen-
Briketts**
s ofort lieferbar.
Albert Herdepe,
Halber.
Telefon 40.

Zur Stiefelfabrikation
geeignetes
Eichenholz
kaufen zu den höch-
sten Preisen
Engstfeld & Lamberti
Bollwerk

Spielkarten
empfiehlt
Wilh. Bess jr.
Halber.

Personal-Anzeiger des Daheim.

Hierdurch geben wir bekannt, daß wir Stellen-Anzeigen (Angebote oder Gesuche), Pensions-Anerbieten und „Gesuche“ usw. für das Daheim zu Originalpreisen ver-
mitteln.

Das Publikum hat nur nötig, den Anzeigentext in der Geschäftsstelle unseres Blattes, des Allgemeinen Anzeigers Halber abzugeben und die Anzeigengebühren zu entrichten. Die Expedition erfolgt prompt ohne Spesen für den Besteller, dem wir damit jede weitere Mühewaltung abnehmen.

Die Anzeigenpreise im Daheim sind im Vergleich zur großen Auflage niedrig und betragen gegenwärtig 80 Pf. für die ein-spaltige Druck-Zeile (7 Silben), bei Stellen-Gesuchen nur 60 Pf.

Das Daheim ist über ganz Deutschland und angrenzende Teile deutscher Zunge stark verbreitet. Sein weltbekannter, wöchentlich erscheinender Personal-Anzeiger führt Angebot und Nachfrage rasch und sicher zusammen.

Die Geschäftsstelle des
„Allgemeiner Anzeiger“ Halber.

**Mädchen, Frauen
und Burschen**
stellen jetzt und zu Ostern ein
Dr. Feisting & Co., G. m. b. H.
Kierspe i. Westf.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in
Ia. Zigarren, Zigaretten
Rauch- u. Kautabak
nur beste Qualitäten erster Firmen.

Große Auswahl in
Amboina, Brühre-
Pfeifen und Muzen
Feuerzeuge u. sonst. Raucherutensilien

Fr. Herm. Bohmer,
Bahnhofstr. Schalksmühle. Bahnhofstr.

Wir suchen für sofort
einen jungen
Galvaniseur
in dauernde Stellung.
Metallwarenfabrik
P. W. Saurand
Halver i. W.

Zum sofortigen Ein-
tritt gesucht
Werkzeugschlosser
jugendl. Arbeiter
Arbeiterinnen.
Schalksmühler Kettenfabrik
F. W. Seip & Co.
Schalksmühle.

Wir suchen
zum baldigen Eintritt
einen
**Pressen-
Arbeiter**
und mehrere
Bankarbeiter.
Reitz & Schürmann,
G. m. b. H.
Halver.

**Mädchen und
jung. Arbeiter**
gesucht.
Casp. Arn. Winkhaus,
Carthausen.

Jg. Arbeiter
16—18 Jahre alt.
für Fabrik und Lager
gesucht.
Gebr. Winter,
Oberbrügge.

Arbeiterinnen
für leichte, saubere Arbeit
sowie
jugdl. Arbeiter
stellen ein
Bender & Wirth,
Kierspe-Whf.

 **Schäfer-
hund**
zugelassen.
Hugo Kerspe, Halver

Empfehlenswerte Bezugsquellen:

Schalksmühle:

Moderne Hausuhren

Taschen- u.
Armbanduhen
Juwelen, Goldwaren,
Kristalle, Bestecke etc.
kaufen Sie vorteilhaft bei

Th. Schulz.

Fernsprecher 171.

Adler- Drogerie Aug. Cordt

Drogen, Parfümerien, Cognak,
Liköre, Med. nährmittel,
Weine, Chin. Schokolade,
Tees, Kinder- Kakao.

**Verbandsstoffe,
Artikel zur Krankenpflege
Zigarren Zigaretten.**

Gust. Eichholz Bahnhofstraße

Billigste Einkaufsgelegenheit
für

**Herren-, Burschen-
und
Knaben-Konfektion
Arbeiter-Garderobe**

Husten, Heiserkeit Verschleimung

kann, wenn nichts dagegen getan wird,
leicht chronisch werden, deshalb verwende
man rechtzeitig:

Lindenblütentee, Altheawurzel, Islän-
disch- und Isländisch Moos, Brombeer-
blätter, Lakritzen, Süßholz, Klat-
sch-rosen, Salmiakpastillen, Huflattich,
Salbei, Fenchelhonig, Holunder.

Drogerie H. vom Hofe
Fernruf 171.

Herm. Kornblum

**Strümpfe, Trikotagen,
Schlaf- u. Tischdecken,
Kleider- und Blusenstoffe**

Schirme.

Billigste Bezugsquelle
in
sämtl. Manufakturwaren.

Halver:

*Conditorei und Café
Weyland.*

— Fernruf: Amt Halver Nr. 166. —

Paul Schulte

::: Kölnerstraße 2. :::

Billigste Bezugsquelle
in

**Damen-, Herren-,
Knaben- u. Mädchen-
Konfektion.**

Halver:

Versäumen Sie nicht

Ihren Kindern in den Wintermonaten meinen **allerfeinsten
Medizinal - Lebertran**
zu geben.

Originalflaschen v. 0,50 Mk. an. Sowie ausgewogen.

Ferner empfehle: **Emulsion - Fenchelhonig - Kulekes** und
Nestles - Kindermehle - Nährzucker - Milchzucker.

Sowie alle Nähr- u. Kräftigungsmittel zur Kranken u. Säuglingspflege.

Halversche Medizinal-Drogerie Carl Menke

Fernruf 281.

Wir sind ständig

Abnehmer für Altpapier

und zahlen die höchsten Preise.

Das Papier muß gut verpackt
und gebündelt sein. Anlieferung
nach Möglichkeit nur Nachmittags.

Geschw. Vogt

Industriebedarf, Fernruf Nr. 12.



CONTINENTAL

Die bevorzugte Schreibmaschine
Fabrikat der WANDERER WERKE AG Schönbach

Vertreter: **Hermann Köster, Halver.**

Gebr. Haase

Kronprinzenstraße 26 im Hause des Herrn August Schäckermann.

Prima Speck

fett und mager
per Pfd. **1.20 Mk.**

Backöl

1.10 Mk.

Salatöl

1.15 Mk.

Zucker

0.31 Mk.

Gebr. Karthaus.

Großes Lager in:

Möbelen

wie: **Speise- Berren- und
Schlafzimmer, : Kuchenein-
richtungen, sowie fämil. Klein-
möbel i. allen Ausführungen
Korbwaren - Leiterwagen.**

Carl Fastenrath

Manufakturwaren u. Konfektion

Bemdentuch - Versand.

Billigste Bezugsquelle für

Bemdentuch u. Nessel

Beste Weizen- und Roggenmehle,

(Fabrikate Simons, Plange und eigene)

Kochsalz, Kristallzucker,

Korinthen und Rosinen,

Weizen, Hafer, Gerste und Permais

Kartoffeln, Speise-

- und Saatware -

Gersten- und Maismehl, Roggen-

futtermehle, Saatroggen u. Saathafer

(Original- und andere Absaaten)

Klee- und Gras-Sämereien,

Künstl. Dünger, Häcksel und Torf.

Kohlen - Koks

- Briketts -

ALBERT HERDEPE,

Getreidemühle und Darre.

Fernsprecher Nr. 40.

Große Auswahl in erstklassigen

Herden, Oefen

aller Art



Wasch- Wring-

und

Nähmaschinen.

Haus- u. Küchengeräte.

Joh. Chr. Herdepe Söhne.

Damen Halbschuh,

Schnür und Schnalle 6.90, 7.50, 8.50, 11.50.

Damen-Stiefel,

gute Paßform 9.50, 11.50, 13.50, 15.50.

Herren Stiefel,

schöne gef. Formen 8.75, 11.75, 13.50, 15.50.

Damen Hausschuhe

schöne Muster 1.50, 3.25, 3.80, 4.80.

Kinder Stiefel,

schwarz und braun 3.50, 5.-, 6.50, 7.50.

Wilhelm Spieß

Zigarren Zigaretten

auch in schönen

Geschenkpäckungen

in nur 1a. Qualitäten in großer

Auswahl zu äußerst billigen Preisen

empfiehlt

Chr. Welteke,

Tabakwaren. Frankfurterstraße 36.

Als praktische Geschenke

empfiehlt:

Pfeifen

Cigarren

Mutzen

Ciga-

retten

Spazierstöcke, Taschenmesser,

Mundharmonika,

Manicüre- und Toilettenkasten.

Reichhaltige Auswahl in:

modernen Haarschmuck.

Zöpfe in allen Farben.

Fritz Hedderich.

Kierspe-Bhf.

Gummi - Mäntel

für Herren u. Damen.

Loden-Joppen, Sport-Anzüge,

Bozener-Mäntel, Wind-Jacken

Manchester - Anzüge.

empfiehlt billigst

Aug. Vollmerhaus.

Deutschen und franz. Rotwein

Rhein- und Moselweine

feinsten spanisch. Krankenwein

Medizinal-Süßwein

Original Insel Samos

empfiehlt

C. Bauckloh.

Becker & Sohn

Schäfftefabrikation

Lederstanzerei

Billigste

Bezugsquelle

in Leder u. sämtl. Schuh-

macherbedarfs-

Artikeln.

“““

Otto Schulte Hauptstrasse

Delikatessen jeder Art,

Kolonial-, Kurz-, Glas-

und Porzellanwaren

in reicher Auswahl zu äußerst

billigen Preisen.

**Man komme und
überzeuge sich.**

Sämtliche

Solinger Stahlwaren

spec. **Bestecke**

in Alpaca, Silber und jeder anderen

Ausführung.

Einzelstücke können zu jedem Besteck

passend geliefert werden.

Konkurrenzlose Preise

Fritz Lange

Telefon Nr. 147 Amt Meinerzhagen.

Massgeschäft Hüte und Mützen
Stöcke u. Schirme
Herrenwäsche
::: Selbstbinder :::
Stoff - Lager

M. Strangfeld. Kierspe-Bhf.

Herde und Oefen

aller Systeme

Haus- u. Küchengeräte

Waschmaschinen

kaufen Sie preiswert

bei

Otto Kaase & Co.,

Kierspe.



Vereins- u. Festdrucksachen jeder Art

liefert in tadelloser Ausführung
und zu billigsten Preisen

Wilh. Bell jr., Halver.